

Tim hat mutig Angst

„Na, du hast wohl Angst?!“, ruft Daniel und springt von dem hohen Klettergerüst auf das Gras. „Jeder hat sich getraut, komm, jetzt bist du dran!“
Doch Tim hat Höhenangst und möchte auf keinen Fall da hochklettern.
„Nun komm schon, du bist doch kein Angsthase“, sagte Daniel noch einmal.
Tims Freunde stehe auf dem Spielplatz und feuern ihn an: „Auf geht’s, Tim! Auf geht’s!“
Tim steht vor dem Klettergerüst und überlegt und überlegt und schaut Daniel an und überlegt und schaut die anderen an und...Aber er traut sich einfach nicht.
„Nee, Leute, morgen vielleicht. Ich muss ja jetzt auch gleich zum Judo-Training. Vielleicht morgen, ja, morgen kann ich ja auch springen!“, meint Tim verlegen.
„Na gut, aber morgen springst du als erster!“, ruft Daniel und fährt mit seinem Fahrrad los in die andere Richtung.

Auf dem Weg nach Hause ist Tim ziemlich verzweifelt. Wenn er morgen nicht springt, lachen ihn alle seine Freunde aus, ganz bestimmt!
Zu Hause angekommen packt er gleich seine Sportsachen, weil er heute zum ersten Mal ausprobieren will, ob ihm Judo Spaß macht. Tim wollte schon immer kämpfen. Früher hat er Fußball gespielt, zusammen mit seinem Freund Ben. Doch Ben hat sich beim letzten Spiel ein Bein gebrochen.
Ein Gegenspieler hat ihn voll gefoult. Das war ganz fies. Ben kann jetzt erst mal nicht mehr Fußball spielen und Tim findet das Training ziemlich langweilig ohne seinen besten Freund. Sowieso mag er Fußball gar nicht so gerne und spielt das eigentlich nur wegen seiner Freunde, weil halt alle Fußball spielen.

Über Judo hat er schon etwas im Fernsehen gesehen und in Comics gelesen. Und dann hat er sich gedacht, er könnte das doch mal ausprobieren, und dann hat er seine Mama gefragt und seine Mama hat ihn dann zu einem Probetraining in dem Judo-Verein in der Stadt angemeldet.
Als Tim aus dem Auto aussteigt, wartet er auf seine Mama, die auf jeden Fall mitkommen und beim Training auf ihn warten soll. Am Eingang zur Sporthalle kommt ihm auch gleich ein großer Mann entgegen, und es sieht aus, als trage er einen weißen Schlafanzug mit einem schwarzen Gürtel.
Natürlich weiß Tim, dass dies kein Schlafanzug, sondern ein Judoanzug ist, und dass der schwarze Gürtel von einem Meister getragen wird.
Der Mann begrüßt Tim und seine Mama sehr freundlich und verbeugt sich sogar kurz. Er erklärt, dass er der Judolehrer ist und Tim gerne mit ihm mitkommen kann. Tims Mama verspricht, nachher vor der Sporthalle zu warten - und so begleitet Tim den netten Judo-Mann.

In der Halle sieht Tim viele Mädchen und Jungen in den weißen Anzügen herumlaufen. Der Lehrer erklärt ihm, dass jeder Judoka einen Judo-Gi trägt, mit einer weißen Baumwollhose und einer weißen Jacke. Und außen herum bindet sich jeder einen Gürtel, den man Obi nennt.

Die Stunde beginnt mit der Begrüßung und einigen Übungen zu Aufwärmen. Tim macht alle Übungen gerne mit. Gegen Ende der Stunde ist er ziemlich erschöpft, doch es hat ihm sehr viel Spaß gemacht. Die Kinder mit den höheren Gürtelfarben sind schon lange im Verein. Sie werden schließlich vom Trainer zum Randori, einem freundschaftlichen Übungskampf, aufgefordert.

Das machen eigentlich alle sehr gern, aber ein Junge traut sich nicht und möchte beim Übungskampf nicht mitmachen. er möchte lieber noch einmal Fallschule üben. „Weil, weil...“, stammelt er ein wenig verlegen, „weil, wenn mich dann einer so fest wirft und dann, dann, wenn ich noch nicht so gut fallen kann, dann, dann tut es bestimmt weh, und das will ich nicht.“

Ein paar Kinder haben aufgehört mit dem Randori und sehen, dass der Junge echte Angst hat. Aber keiner lacht ih aus oder ruft „Angsthase!“ oder so was.

Der Trainer erklärt, dass der Junge eigentlich sogar ziemlich mutig ist. „Es ist viel mutiger“, sagt er ruhig, „vor allen Kindern zuzugeben, dass man sich nicht traut, als einfach zu machen, was man eigentlich nicht machen möchte.“

Alle sind schwer beeindruckt. Tim auch. Und er muss gleich an seine Mutprobe morgen denken - an den Sprung vom Klettergerüst.

Nach dem Training verabschiedet sich Tim von seinem Trainer und fällt müde in die Arme seiner Mama. Er freut sich schon auf das nächste Mal.

Am nächsten Tag treffen sich die Jungs wieder auf den Spielplatz. Als Daniel Tim sieht, fragt er ihn: „Na, Tim, heute springst du, oder?“ Und er ist schon gespannt, ob Tim sich heute überwinden kann.

Aber Tim sagt einfach: „Nee.“

„Wie, nee?“, fragt Daniel mit einem abschätzigen Ton in der Stimme.

„Gestern hast du doch gesagt, dass du heute springst!“

„Nee!“, sagt Tim bestimmt.

„Also bist du doch ein Angsthase!“, ruft Daniel und lacht und will gerade die anderen Jungs holen, damit alle wissen, dass Tim ein Angsthase ist.

Aber Tim bleibt ruhig. „Nein, ich möchte nicht springen. Ihr habt euch getraut, das war vielleicht mutig. Aber ich bin jetzt auch mutig und ich sage, dass ich nicht springen möchte, weil ich Angst davor habe. Und wenn ihr wirklich meine Freunde seid, dann versteht ihr das!“

Da sind plötzlich alle Jungs still. Nun springt keiner mehr, und nach einer Weile fängt schließlich ein Junge an, einen kleinen Stein hin und her zu kicken, und dann spielen sie eine Runde Steinfußball.

Später ist Daniel zu Tim gegangen und hat geflüstert: „Weißt du, ich habe das eigentlich auch nicht so gerne gemacht. Aber jetzt finde ich es voll cool. Wenn du möchtest, können wir beide aber mal zusammen da hochklettern und es gemeinsam probieren. Ich helfe dir, oder wir spielen halt was anderes.“

So brauchte Tim an diesem Tag nicht zu springen, und alle seine Freunde waren überrascht, dass er so ehrlich und mutig war.

Nach einigen Wochen hat Ben angerufen und Tim gefragt, ob er vielleicht wieder zum Fußballtraining kommen möchte. Aber Tim wollte lieber weiter zum Judotraining gehen und überredet Ben, es auch mal auszuprobieren.

Am selben Tag ist er dann doch noch vom Klettergerüst gesprungen - gemeinsam mit seinem Freund Daniel.